

# Keine Lust auf Verzögerungen

**Wattwil** Der Gemeinderat fordert die St. Galler Regierung auf, das Projekt «Campus Wattwil» prioritär und mit Nachdruck voranzutreiben. Schliesslich hat die Regierung dem Gemeinderat Wattwil das verzugslose Vorgehen versprochen.

Er begrüsse die laufenden Arbeiten des Kantons für den «Campus Wattwil», schreibt Wattwils Gemeinderat gestern in einem Communiqué. Er fordert aber im selben Schreiben zugleich die St. Galler Regierung dazu auf, das Projekt mit Nachdruck prioritär voranzutreiben. Er schreibt weiter, dass der Gemeinderat, um das Projekt zusätzlich zu unterstützen, für eine Fussgängerbrücke über die Thur 600 000 Franken zu Lasten der Investitionsrechnung ins Budget 2018 einstelle.

Ein Blick zurück: Im Mai vor einem Jahr hat die grosse Mehrheit der Stimm- und Schulbürger von Wattwil und Krinau die drei Vorlagen für die Gesamtsportanlage Rietwis gutgeheissen. Es handelte sich um Kredite für den Bau einer Dreifachsporthalle und einer Aussensportanlage. Die Planung der Gesamtsportanlage und die dementsprechende Abstimmung in der Gemeinde soll nicht nur bestehende und künftige Platzprobleme bei der Sportinfrastruktur beheben, sondern erfolgte auch im Hinblick auf den Campus Wattwil.

Die Behörde betont im gestrigen Schreiben, dass im Rahmen der Verhandlungen über die Gesamtsportanlage Rietwis seitens des Kantons der Gemeinde eine verzugslose Bearbeitung des Geschäftes «Campus» versprochen worden sei. Schon im März 2015 hatte die St. Galler Regierung die Projektskizze für das Vorhaben «Campus Wattwil» genehmigt, in welchem der Neubau der Kantonsschule Wattwil und die Erneuerung des BWZT zusammengefasst werden sollen. Im August 2016 stellte die Regierung dann in Aussicht, dass sie in der ersten Jahreshälfte 2017 über die Projektdefinition entscheiden und in der zweiten Jahreshälfte 2017 die Botschaften dem Kantonsrat zu leiten werde. Im Dezember nun kommunizierte die Regierung in ihrer Antwort auf einen Vorstoss



Mit 90 Prozent Ja-Stimmen setzte die Bevölkerung Wattwils im Mai 2017 ein starkes Signal für den Campus. Bild: Martin Knoepfel

von Kantonsrat Karl Brändle weitere Verzögerungen. Diese wird voraussichtlich in der Februarsession behandelt. Diese beginnt nächste Woche.

### Verzögerungen nicht nachvollziehbar

Der Gemeinderat Wattwil habe mit grosstem Befremden zur Kenntnis genommen, dass fast

drei Jahre nach dem Regierungsbeschluss noch immer keine Projektdefinition vorliege. Bereits 2010 hatte das Bildungsdepartement das Baudepartement eingeladen, die Planung zur Sanierung der Kantonsschule Wattwil an die Hand zu nehmen. In einer Interpellationsantwort im Juli 2013 hiess es, die Raumbedürfnisse seien geklärt. Trotzdem werden

aktuell Abklärungen dazu als Verzögerungsgrund genannt. «Die Verzögerungen sind für uns nicht wirklich nachvollziehbar», erläutert Gemeindepräsident Alois Gunzenreiner. «Wir haben als Standortgemeinde alles dafür getan, dass es rasch vorwärtsgehen kann.» Er erinnert daran, dass die Wattwiler Stimmberechtigten bereits am 21. Mai 2017 den Bau

der Gesamtsportanlage Rietwis, die durch die kantonalen Schulen mitgenutzt werden soll, mit 90 Prozent Ja-Stimmen genehmigt und damit ein starkes Signal für den Campus Wattwil gesetzt haben. Der Gemeinderat habe deshalb das Gespräch mit Regierungsrat Marc Mächler gesucht.

### Weitere Signale der Gemeinde

«Regierungsrat Marc Mächler hat uns zugesichert, dass das Campus-Projekt nun mit der nötigen Priorität vorangetrieben wird», zeigt sich Alois Gunzenreiner im Schreiben zuversichtlich. «2019 sollen die Stimmberechtigten im Kanton St. Gallen darüber abstimmen können», wird er zitiert. Um das Campus-Projekt zusätzlich zu unterstützen, hat der Gemeinderat beschlossen, über das Investitionsbudget 2018 einen Kredit von 600 000 Franken für den Bau einer Fussgängerbrücke über die Thur einzuholen. Eine solche Verbindung ermögliche nicht nur einen engen räumlichen Bezug von Kantonsschule und BWZT auf dem Campus, sondern diene auch der innerörtlichen Verbindung, wie sie im Rahmen der öffentlichen Mitwirkung zur Thur-sanierung thematisiert wurde. «Mit dem Kreditantrag wollen wir die Realisierung der Fussgänger-Verbindung verbindlich machen», erklärt Alois Gunzenreiner in der Mitteilung.

Wenn die Bürgerversammlung den Kredit genehmige, könne eine Brücke in Abstimmung mit dem Campus- und/oder dem Thur-Projekt gebaut werden – je nachdem, welches Projekt zuerst realisiert werde. Ebenso habe der Gemeinderat die Projektierung zur Verlegung des Hofstattbachs ausgelöst und er sei bereit, Parkplatzfläche zur Erweiterung des BWZT abzutreten.

In Wattwil hängen mehrere Projekte direkt mit dem hängigen Campus-Entscheid zusammen.

Sie sind blockiert. Für den Gemeinderat sei klar, dass es unter keinen Umständen zu weiteren Verzögerungen kommen darf. «Die Gemeinde Wattwil hat alles getan, tut alles und wird auch weiterhin alles in ihrer Macht Stehende tun, damit der Campus Wattwil realisiert wird», betont Alois Gunzenreiner. «Wir erwarten mit Nachdruck eine rasche Bearbeitung des Geschäftes, damit es die Bezeichnung «priorisiertes Projekt» auch verdient.»

Der Gemeinderat erwarte, dass zumindest der Fahrplan, den die Regierung in der Antwort auf die Interpellation Karl Brändle skizziert hat, eingehalten werde und der Kantonsrat die Campus-Botschaften in diesem Jahr beraten kann. «Ansonsten ist eine Volksabstimmung erst 2020 möglich», erklärt Alois Gunzenreiner. «Das wäre für uns nicht akzeptabel. Aus unserer Sicht sollte die Abstimmung im Mai 2019 möglich sein. Gemeinde und Kanton brauchen dringend Klarheit für unsere weiteren Projekte in Wattwil.» (pd/lim)

**«Wir erwarten mit Nachdruck eine rasche Bearbeitung, damit das Geschäft die Bezeichnung «priorisiertes Projekt» auch verdient.»**



Alois Gunzenreiner, Gemeindepäsident Wattwil

## Freilichtspiel braucht Statisten

**Wattwil** Zweimal kann das Publikum im Sommer ein Freilichtspiel in der Wattwiler «Dreyschlatt» geniessen. Zum einen die Aufführung über das Leben von Ulrich Bräker, dem «armen Mann im Tockenburg». Zum anderen die Sage von «Krabat», dem Müllersjungen, wo der Jungregisseur Simon Keller Regie führt. Für «Krabat» sucht Keller einen jungen Laienschauspieler für die Rolle eines der zwölf Müllersburschen. Der männliche Darsteller sollte 20 bis 30 Jahre alt sein, er kann, muss aber nicht, schauspielerische Grundkenntnisse besitzen. Hauptsache, so Regisseur Keller, ist, «dass er Freude am Schauspielern hat». Ausserdem sucht Keller Statisten und Statistinnen jeden Alters, die Dorfbewohner spielen. Die Proben zu Krabat finden in Wattwil statt und beginnen Ende April. Die Premiere ist am 21. Juli. (pd)

Interessierte melden sich bei Simon Keller, Webseite [www.simon-keller.ch](http://www.simon-keller.ch) oder E-Mail: [keller-simon@outlook.com](mailto:keller-simon@outlook.com).

## Benis Olympia-Tagebuch

# Wo Föns die Ski trocknen

Der Wind, der Wind... Auch heute war für uns früh klar, dass kein Rennen stattfinden kann. Für uns wird die Arbeit durch diese abermalige Verschiebung nicht einfacher, sowohl morgen als auch übermorgen müssen wir auf beiden Hängen je ein Rennen produzieren.

Diese neuerliche Verschiebung gibt mir die Gelegenheit, ei-



nen Einblick in die grosse Produktion zu geben. Seit vielen Jahren zählt das Internationale Olympische Komitee auf das Know-how der SRG. In dessen Auftrag produzieren wir bereits zum fünften Mal das Weltsignal der Olympischen Skirennen. Das heisst, die Bild- und Tonsignale,

die alle TV-Stationen rund um den Globus als Basis für ihre Liveübertragungen verwenden, sind von uns hergestellt. Ihre Aufgabe ist es dann zum Beispiel, die Bilder mit eigenen Kommentaren in der jeweiligen Landessprache zu versehen. Unser Highlight sind

die jeweiligen Spezialabfahrten. Geplant waren dafür 48 Kameras. Weil am Donnerstag neben der Männerabfahrt nun aber auch der Riesenslalom der Frauen stattfindet, müssen wir die Kameras auf die beiden Rennen des Tages aufteilen. Die Kameras

sind an Kräne respektive an einer Seilbahn montiert oder tragbar und produzieren unter anderem Superslow-, Hyperslow- und Highspeedbilder. Diese werden in vier Reportagewagen zusammengefügt und den TV-Stationen auf der ganzen Welt zur Verfü-

gung gestellt. Zu unserer Ausrüstung gehören zudem sechs Materialwagen. Die Verantwortlichen der SRG übernehmen den Produktionsauftrag des IOC gerne. Sie werten dies als Anerkennung des Produktions-Know-hows und der Kompetenz der SRG. Und eine solche Produktion erlaubt es uns, immer besser zu werden. Das Geld, das die SRG dadurch einnimmt, lässt sie übrigens ins Programm in der Schweiz zurückfliessen.

Nun aber doch noch einen Eindruck von hier. Wer durch die Anlagen geht, kann immer wieder Neues entdecken. Faszinierend finde ich zum Beispiel die Luftbläser, die bei den Talstationen der Skilifte stehen. Damit können die Wintersportler ihre Ski und Snowboards trocknen, bevor sie sie ins Auto laden. Diesen Service könnte ich mir auch in den Schweizer Skigebieten gut vorstellen.



Am Ende des Skitags werden in Südkorea die Ski mit einem Luftbläser getrocknet.

Bild: PD

Beni Giger